

# Benediktushof Unterwegs

Nr. 1/2007

## Westöstliche Weisheit und ihre Wege



Foto: Stephan Köther

Von WILLIGIS JÄGER

### Liebe Freundinnen und Freunde!

Wir Menschen leben die meiste Zeit unseres Lebens in einer schillernden Seifenblase, in einem Gebilde unserer eigenen Wünsche, Erwartungen und Konditionierungen. Mit der Wirklichkeit haben diese unsere Vorstellungen wenig zu tun. Wie aber kommen wir zur wahren Quelle des Lebens?

Während die traditionellen religiösen Wege eine innere Befreiung von der Welt durch die Loslösung vom Diesseitigen zu erreichen versuchen und das Eigentliche ins Jenseits verlegen, um dort eine unmittelbare Schau des Absoluten, des Göttlichen, der Leere und des Unbekannten zu erreichen, knüpft eine zeitgemäße, integrale Spiritualität an die mystischen Wege des Ostens und des Westens an und stellt das Hier und Jetzt in den Mittelpunkt. Denn im Hier und Jetzt drückt sich das Unbeschreibbare aus, in genau dieser Form, zu dieser Zeit, an diesem Ort. In dieser meiner menschlichen Form, zu dieser Zeit, an diesem Ort bin ich eine Manifestation dieser Wirklichkeit. Es geht nicht darum, aus der Welt zu scheiden, zu verlöschen, in den Himmel oder eine neue Wiedergeburt einzugehen, um Seligkeit oder Erlösung zu erreichen. Es geht vielmehr um die Erkenntnis, dass wir und alles zeitlos durchdrungen sind

von dieser Urwirklichkeit und dazu berufen, den Tanz des evolutionären Geschehens mitzutanzten. Man tanzt nicht, um möglichst schnell zu Ende zu kommen, man tanzt um des Tanzes willen. Sich als Tanzschritt des „Tänzers Gott“ und auch als den Tänzer selbst zu erfahren und alles Handeln als spirituell durchdrungen zu erleben, ist das Ziel.

Die mystischen Weisheitswege existierten schon lange bevor sich die ersten Weltreligionen bildeten. In alle diese Religionen haben sie, wenn auch mit eigener Prägung, Eingang gefunden; denn alle Religionen werden wesentlich aus der transzendenten Erfahrung gespeist. Mein Anliegen ist es, die alten Wege in einer zeitgemäßen Form zu vermitteln und diese „ewige Weisheit“, diesen mystischen Strom, der sich zeitlos durch alle Religionen zieht und heute aktueller ist denn je, neu zu beleben. Dieser Strom lässt alle Dogmen und Bekenntnisse hinter sich und übersteigt letztlich jede Konfession. Es geht um eine Erfahrung der „Ersten Wirklichkeit“, die in religiösen Büchern und Lehrgebäuden verkündet wird.

„Westöstliche Weisheit“ nenne ich diesen Weg. Er lehrt als Übungsweg eine zeitgemäße Bewusstseinsbildung, die Körper, Psyche und Geist integriert. Er enthält traditionsinspirierte Formen und Rituale und führt in den Alltag als Platz der Bewährung. Er lässt sich gehen, ohne dass man seine Konfession, der man sich zugehörig fühlt, verlässt. Er ist aber auch für alle jene Menschen, die sich keiner Religion zuzählen. Die mystischen Erfahrungen, die auf dem Weg gemacht werden, können in der jeweiligen religiösen Sprache oder Weltsicht ausgedrückt werden, in der man beheimatet ist.

Auf diesen Weg, der die Einheit der Religionen betont, sind alle Menschen eingeladen, ganz gleich, ob sie sich einer Religion zugehörig fühlen oder nicht. Es ist ein klarer Weg, der alle, die ihn gehen wollen, in eine trans-

konfessionelle religiöse Erfahrung führen will. Er verlangt Entschlossenheit und Vertrauen in jene traditionellen Dimensionen, die einer Weltsicht und Anthropologie des 21. Jahrhunderts gerecht werden. Dies bedeutet ein Einschwingen in das kosmische Gesetz. Damit weist uns die mystische Spiritualität den Weg hin zur nächsten Entwicklungsstufe unseres Bewusstseins und ermöglicht uns ein neues Verständnis von dem, was wir Gott nennen. Gott kann nicht verstanden, Gott kann nur erfahren werden. Gott ist nicht im Außen zu finden, Gott ist vielmehr das Innerste des evolutionären Geschehens. Eine integrale Spiritualität erlebt daher keine Trennung zwischen Gott und Mensch, sondern ein kontinuierliches Erwachen des göttlichen Bewusstseins im Menschen.

Ich sehe in der Westöstlichen Weisheit ein Forum für spirituelles Wachstum, das alle einlädt zu einer zeitgemäßen Weise von Religiosität. Wir suchen gemeinsam nach Wegen und Auswegen für die Krise der Religionen. Die wirkliche Einheit der Religionen liegt hinter ihren theologischen Formulierungen. Es geht nicht darum, dem Westen etwas zurückzubringen, was er verloren hat. Es geht darum, aufzuzeigen, dass diese mystische Weisheit in allen Religionen, auch in den theistischen Religionen, beheimatet ist, wenn auch vielfach vergessen. Unsere spirituelle Praxis führt in einen transkonfessionellen Bewusstseinsraum. Es geht dabei um eine Zurücknahme aller Ich-Aktivität, um die Einheit mit dem unfassbaren Absoluten, die immer da ist, zu erfahren. Sie führt zurück in den Augenblick des Alltags. Die Formen als „Manifestation des Nichts“ zu erleben, ist das Ziel dieser spirituellen Übungsweg.

Diese Erfahrung verändert den Menschen. Weisheit, Selbstlosigkeit, Sammlung und moralisches Verhalten wachsen in ihm und öffnen sein Bewusstsein über das personale Begreifen hinaus. Sie schenken eine klare Sinnbedeutung des Lebens und öffnen

ein umfassendes Verstehen von Tod und Weiterleben. Auch wenn es schwer erscheint, einen solchen Bewusstseinsstand zu erreichen, schenkt uns doch schon die Erkenntnis, dass unsere Spezies auf dem Weg dorthin ist, die Kraft und Hilfe, aus der fatalen Misere unserer Egozentrik herauszukommen. Schon die Praxis des Weges wird die Qualität unseres Menschseins verändern und uns die Erwartung einer besseren Zukunft schenken. Aus dieser Erfahrung der Einheit allen Seins rief der Sufimystiker Halladsch aus: „Ich bin der, den ich liebe, und der, den ich liebe, ist ich!“

Der Weg der Westöstlichen Weisheit ist lebensbejahend, weltzugewandt und Quelle für eine echte Erneuerung auf allen menschlichen und gesellschaftlichen Ebenen. Damit bietet die Mystik der Welt die vielleicht letzte Hoffnung auf eine menschenwürdige Zukunft. Die Erfahrung zeigt, dass wir einander als Menschen nicht fremd sind und in Liebe miteinander leben können. Der Weg führt aus der Versenkung zurück in die Welt und in die Weltverantwortung. Er führt in die Aktion, ins Handeln und zum Mitmenschen und ist Grundlage einer Ethik der Liebe, die im anderen Menschen sich selbst erkennt. Wir brauchen diese mystische Erfahrung, um die Erde und die Menschen heil in die Zukunft zu bringen.

Zum Schluss möchte ich mich herzlich für alle Geburtstagswünsche bedanken. Ich erwidere sie, denn Ihr alle seid in meine guten Wünsche eingeschlossen. Bleibt in unserer „Karawane“. Wir sind uns gegenseitig Stütze und Halt auf dem Weg dorthin, wo wir immer sind und schon immer waren. Ich habe gehört, dass einer Karawane immer ein Esel vorausgeht. Man sagt, er habe das bessere Ortsgedächtnis. So fühle ich mich. Nicht als Karawanenführer, sondern als Esel, der mit Euch den Weg sucht.

Seid von Herzen begrüßt,

Willigis

### Lesung und Buchpräsentation mit Willigis Jäger am 22.04.2007 um 16.00 Uhr

Willigis Jäger liest aus seinem neuen Buch  
„Westöstliche Weisheit – Visionen  
einer integralen Spiritualität“.

In diesem Buch beschreibt er die

Dimensionen einer modernen Spiritualität für das 21. Jahrhundert und entwirft die Vision einer globalen Spiritualität und Weltmystik. Vor dem Hintergrund unserer postsäkularen Gesellschaft entwickelt er eine integrale Spiritualität, die auf dem großen Erfahrungsschatz der östlichen und der westlichen Mystik beruht. In die-

sen mystischen Wegen sieht er die wahre Einheit aller Religionen.

Wir bitten um verbindliche Kartenreservierung unter Telefon: 0 93 69-9 83 80 oder per Mail: [info@benediktushof-holzkirchen.de](mailto:info@benediktushof-holzkirchen.de)

Die Karten sind bis eine Stunde vor Beginn an der Kasse abzuholen.

Eintritt: € 5,-



Theseus Verlag  
€ 12,95